Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame-mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 154 — Dienstag, den 4. Oktober 1927 — 45. Jahrgang

Die Stimmung in Frankreich

Ist diese Unruhe, die über Frankreich lagert, wirklich nur auf die Angelegenheit Sacco und Vanzetti zurückzuführen und auf die Herfahrt der „America Legion“, jener amerikanischen Legionäre, die während des Krieges fochten? Zweifellos hatten besonders die Manifestationen, die in Paris und in vielen anderen Städten Ende vorigen Monats stattfanden, die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti nur zum äußeren Anlaß. Dahinter steht der Unwille über all das Elend, das die Poincaree-Regierung heraufbeschworen hat: Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskrise und Steuerlast.

Als Poincaree im Juli 1926 wieder an die Regierung kam, mußte es seine Hauptaufgabe sein, das Sinken des französischen Franken anzuhalten. Er mußte unbedingt schleunigst eine Revalorisation vornehmen. Es ist auch die Ansicht der französischen sozialistischen Partei, daß dieses Bestreben in der damaligen Lage eines furchtbaren Frankensturzes völlig gerechtfertigt war. Die Kommunisten, die gern einen vollkommen finanziellen Zusammenbruch Frankreichs erlebt hätten, machen der französischen sozialistischen Partei infolge dieser Billigung der Revalorisation völlig unberechtigte Vorwürfe. Doch schon in der Methode unterscheidet sich die Auffassung Poincarees von dem Programm der Sozialisten. Poincaree operierte mit dem „Vertrauen“ und mit dem Versuch, die französischen Finanzen langsam gesunden zu lassen, was zu der jetzigen Wirtschaftskrise führen mußte, während die sozialistische Partei eine zehnprozentige Kapitalsabgabe vorschlug, was sofort eine günstige Finanzlage herbeigeführt hätte. Der Fehler von Poincarees Methode lag darin, daß dabei die Preise weiter steigen mußten, während der Franken im Sinken begriffen war. Die Preise waren, als Poincaree zur Regierung kam, dem Sinken des Frankens noch nicht gefolgt. Damals hatte der Franken nur noch ein Achtel seines Geldwertes, während die Preise nur um das Vierfache gestiegen waren. Später gleichen sich beide auf etwa dem Siebenfachen an: Als das Pfund Sterling zwischen August und November 1926 dauernd auf 175 Franken stand, waren die Preise auf etwa entsprechender Höhe angelangt. Aber dann kam der große Frankendruck Poincarees: Mit seinem „Vertrauen“ senkte er das Pfund Sterling bis auf 125 Franken.

Gleichzeitig fiel aber der Preisindex ganz langsam auf etwa das Fünffache des Vorkriegswertes. Er war also höher als im Juli 1926. Hierin liegt die eigentliche Ursache des allgemeinen Geschäftsstillstandes in Frankreich. Ja, Poincaree hatte eigentlich die Absicht, den Frankenwert noch weiter zu erhöhen, also das Pfund Sterling auf weit unter 125 Franken zu senken, und infolge der Langsamkeit der Preissenkung mußte er dann von seinem Vorhaben abstehen. Er hatte sogar gegen eine Steigerung des Frankens zeitweise mit allen Kräften kämpfen müssen.

Das, was die Kaufleute da eine „Gefahr eines ungeheuren Preissturzes“ nannten, scheint für sie nun glücklich überwunden zu sein. Nehmen wir einige Lebensmittel der Pariser Zentralmarkthalle als Beispiel: Obst und Gemüse sanken etwas im Preis, aber Fleisch, Geflügel und Eier bewahren sich in unerreichter Preishöhe. Ein Gemüse zum Beispiel, das 1925 noch 110 Franken pro Zentner kostete und im gleichen Monat des Jahres 1926 auf 180 Franken kam, kostet im September dieses Jahres 140 Franken (Bohnen). Aber Fleisch, für das man vor zwei Jahren 17 Franken zahlte, vor einem Jahr 19 Franken, kostet heute 22 Franken (Huhn). Eier aus der Picardie stiegen in den drei Jahren von 645 auf 780 und auf 820 Franken pro Hundert. Und die Butterpreise stiegen in ähnlicher Weise (16.50 — 18.80 — 19.50). Gerade August und September sind für diese Waren billige Monate. Wie soll das da erst im Winter werden?

Leon Blum, der kürzlich im „Populaire“ die Methode Poincarees einer kritischen Betrachtung unterzog, fällt darüber das folgende Schlußurteil: „Die Warnungen und Urteile der sozialistischen Partei bestätigen sich wieder einmal: Poincaree hatte auf geldlichem und auf Kredit-Gebiete einen relativen Erfolg, aber wirtschaftlich und finanziell blieb sein Unternehmen absolut erfolglos.“

Der Prozeß gegen die kommunistische Zentrale

Leipzig. Am Dienstag soll vor dem Reichsgericht der große Prozeß gegen die Zentrale der K. P. D. beginnen. Der Prozeß soll die Krönung aller Kommunisten-Prozesse werden, die vor dem Reichsgericht stattgefunden haben. Es sind ungefähr 14 Zentner Akten und Broschüren, die der 4. Strafsenat unter Präsident Niedner zur Verlesung bringen muß. Vermutlich aber dürfte diese Arbeit den Richtern erspart bleiben, denn unter den mehr als 30 Angeklagten befinden sich auch fünf Reichstagsabgeordnete der K. P. D. Diese sind, wie schon dargelegt wurde, zur Zeit noch immer unabkömmlich, wenn sie auch vermutlich die einzigen sein dürften, die sich in diesem Prozeß dem Reichsgericht stellen dürften. Nach Meinung des Senatspräsidenten Niedner dürften bestimmt drei von den fünf Abgeordneten gerade am Dienstag, wenn der Prozeß beginnt, Sitzungen im Rechts- und Aeltestenausschuß des Reichstages haben. Der Prozeß ist trotzdem jetzt anberaumt worden, nachdem der Reichsjustizminister einem Antrag des Oberreichsanwaltes stattgegeben hat.

Noch keine Entscheidung über die Anleihe

Fisher und Monnet bei Pilsudski

Warschau. Weder die Sonnabendverhandlungen, noch die Beratungen am Sonntag haben irgend eine Entscheidung über die Anleihe gebracht. Am Sonnabend wurden die Verhandlungen unterbrochen, nachdem die amerikanischen Vertreter mit Pilsudski konferiert haben. Sie wollten sich neue Instruktionen aus Neuyork kommen lassen, die auch in der Nacht zum Sonntag erfolgt sind. Am Sonntag sind die Verhandlungen fortgesetzt worden und haben bis in die späten Abendstunden gedauert, ohne daß eine bestimmte Abmachung getroffen wurde. Wie es heißt, gestalten sich die Verhandlungen umso schwieriger, daß mit einem baldigen Abschluß nicht zu rechnen ist. Die polnische Regierung soll neue Zugeständnisse gemacht haben, die nunmehr von den amerikanischen Vertretern und Bartel geleitet, der sich dann eingehend mit dem Finanzminister Czechowicz und dem Vizedirektor der Bank Polski, Mlynarski verständigte, um später noch einmal mit den Amerikanern, allerdings ohne Resultat, zu beraten. Finanzkreise wollen wissen, daß es zu keinem Abbruch der Verhandlungen kommt, wie dies im Verlauf der letzten Tage bereits geschehen ist. Die Amerikaner erwarten neue Instruktionen von Neuyork. Für Montag sind neue Besprechungen vorgesehen.

Minister Moraczewski aus der PPS. ausgeschlossen

Warschau. Das Zentralgericht der polnisch-sozialistischen Partei hat am Sonnabend über den Ausschluß des Ministers Moraczewski beraten und ist nach eingehender Prüfung zum Ausschluß des Ministers aus der Partei gekommen. Dem jetzigen Minister Moraczewski im Pilsudskikabinett wird vorgeworfen, daß er keine Parteidisziplin gewahrt habe und entgegen den Wünschen der Partei weiter in der Regierung verblieb, auch bei seinem Eintritt ins Kabinett die Partei darüber nicht befragt habe.

Innerhalb der sozialistischen Arbeiterschaft wird dieser Ausschluß sehr geteilt aufgenommen. Es ist nicht zu leugnen, daß der Minister Moraczewski sich auch heut noch innerhalb der Arbeiterschaft großer Sympathien erfreut. Man schätzt ihn als einen hervorragenden Führer, dessen heutige Stellungnahme sowohl der Partei als seinen besten Freunden unverständlich erscheint. Er war von jeher ein vertrauter Freund des Marschalls und zählt zur alten Garde der P. P. S., die sie aufgebaut haben. Schon zu österreichischen Zeiten nahm Moraczewski eine hervorragende Stellung ein und war unter Pilsudski der erste polnische Ministerpräsident, nachdem Daczynski die Lubliner Volksregierung aufgelöst hatte und Moraczewski als kommenden Mann, der damals die Regierung bildete, vorschob. In sozialistischen Kreisen vertritt man die Anschauung, daß Moraczewski gewichtige Gründe habe, noch weiter im Kabinett Pilsudski zu verbleiben und daß er diese Regierung durchaus nicht für so antidemokratisch halte, wie dies seine Parteifreunde annehmen. Jedenfalls ist zwischen der sozialistischen Partei und dem Minister Moraczewski nach dem Ausschluß der Bruch vollzogen.

Keine polnisch-litauischen Verhandlungen

Berlin. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras verließ Sonntag abend Berlin, um sich nach Kowno zu begeben. Woldemaras hatte eine längere Besprechung mit Dr. Stresemann über die zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen, im besonderen über das Memelproblem. Die Verhandlungen, die wegen der Kürze des Aufenthaltes nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, sollen in nächster Zeit in Berlin oder Kowno fortgesetzt werden.

Alle Gerüchte über litauisch-polnische Verhandlungen werden litauischerseits nochmals auf das entschiedenste in Abrede gestellt.

Demonstrationszug mit der Asche Saccos und Vanzettis in Paris

Paris. Die Schwester Vanzettis, die die Asche Saccos und Vanzettis mit sich führt, trifft in den nächsten Tagen in Paris ein. Das Sacco-Vanzetti-Komitee will vor seiner Auflösung am neunten Oktober die Asche in einem Demonstrationszug durch die Stadt tragen.

Minderheitsschulen in Tschechien

Prag. Der Vorsitzende des deutschen parlamentarischen Schulausschusses in der Tschechoslowakei, Abgeordneter Hodina, hat dem Ministerpräsidenten, dem Unterrichtsminister, dem Finanzminister Dr. Englisch und dem Minister für öffentliche Arbeiten, Dr. Spina, ein Memorandum zu der Frage des Minderheitenschulwesens überreicht. Das Memorandum weist darauf hin, daß in neuer Zeit 26 neue Schulen dieser Kategorie errichtet worden seien und führt den Nachweis, daß diese Maßnahme in vielen Orten nicht den tatsächlichen Bedürfnissen entspräche und auch in politischer Richtung nicht gut mit den Erklärungen in Einklang gebracht werden könne, die den deutschen Regierungsparteien in Sachen des Minderheitenschulwesens abgegeben wurde. Das Memorandum appelliert besonders an die Finanzverwaltung, im Sinne dieser Erklärungen und im Sinne der Sparmaßnahmen im Staatshaushalt Minderheitenschulen nur dort zu errichten oder bestehen zu lassen, wo nachweisbar wirkliches Bedürfnis vorliegt und die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung die Errichtung und Erhaltung einer solchen Schule verantworten kann.



Eine altrömische Flotte wird gehoben

Im See von Nemi, der mit dem Meere in Verbindung steht, werden nächstens die Hebungsarbeiten der untergegangenen Flotte des Kaisers Caligula aufgenommen werden. Das schwierige Werk steht unter dem Protektorat Mussolinis.

Portugiſiſch-engliſches Kolonialgeſchäft

Berlin. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Madrid enthüllt der frühere portugiſiſche Kolonialminiſter Correire Da Silva eine großangelegte Aktion durch die weſentliche portugiſiſche Hoheitsrechte in Mozambique an England übertragen werden. Der wichtige Handelshafen Boira der zugleich Ausgangspunkt der bedeutendſten afrikaniſchen Bahnen iſt, ſoll danach durch Ausnutzung eines in dem Vertrag an eine engliſche Geſellſchaft enthaltenen Paragraphen in engliſche Hand gekommen ſein. Da auch die bei Boira das Meer erreichende Bahnlinie engliſcher Beſitz iſt, würde das portugiſiſche Mozambique dadurch völlig von einer engliſchen Einflußzone durchbrochen. In Liſſabon wird davon geſprochen, daß das Geſchäft durch die Hergabe von „Millionengeldern“ zuſtande gekommen ſei.

Entſchließungen des Internationalen Kriegsbeſchädigten-Kongreſſes

Wien. Auf der dritten Internationalen Konferenz der Kriegsbeſchädigten und Kriegsteilnehmer in Wien wurde heute ein Reſolutionsantrag des deutſchen Delegierten, Reichstagsabgeordneten Roßmann, angenommen, worin erklärt wird, daß das obligatoriſche Schiedsgerichtsverfahren als weſentliches Mittel zur Friedensſicherung anerkannt und der Beitritt Deutſchlands zur obligatoriſchen Schiedsgerichtspartei begrüßt wird. Es wird mit Bedauern feſtgeſtellt, daß ſeit Locarno kein Fortſchritt in der Beſeitigung internationaler Reibungsmöglichkeiten erreicht wurde. Die Regierungen ſollen eingeladen werden, um ſich die Ergebniſſe der letzten Völkerbundsverſammlung eigen zu machen, damit die Rüſtungen weiter eingeſchränkt werden. Eine ebenfalls angenommene Entſchließung des franzöſiſchen Delegierten, Viala, legt dem Parlament und den Regierungen die Beſchlüſſe der internationalen Wirtſchaftskonferenz ans Herz. Ferner wurde eine Entſchließung zugunſten der moraliſchen Abrüſtung angenommen. Die Regierungen werden aufgefordert, eine ehrliche Annäherung der Völker in die Wege zu leiten und die Jugend zur Achtung der anderen Völker zu erziehen. Sodann wurde beſchloſſen, daß die Organiſationen der Kriegsbeſchädigten mit den Friedensorganiſationen, ferner mit den Völkerbunds-Geſellſchaften künftig zuſammenarbeiten ſoll. Im Jahre 1928 ſoll ein „Internationaler Friedenstag“ zum erſtenmal abgehalten werden. Nach Annahme mehrerer Beſchlüſſe über die Verſorgung der Kriegsbeſchädigten und Kriegsteilnehmer wurde die diesjährige Tagung geſchloſſen.

Trotzki ausgeſchloſſen

Moskau. Die Preſſe veröffentlicht eine Mitteilung des Präſidiums des Exekutivkomitees der Kommuniſtiſchen Internationale und des Präſidiums der Internationalen Kontrollkommiſſion über den Ausſchluß von Wujowitſch aus der Zahl der Mitglieder und von Trotzki aus der Zahl der Kandidaten des Exekutivkomitees.

In der Mitteilung heißt es: Trotz ihrer in der Plenarſitzung des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommiſſion im Auguſt übernommenen Verpflichtungen fuhr die Oppoſition offen fort, eigene Organiſationszentren zu bilden, was dem wahren Sachverhalt nach ein Verſuch iſt, Keime einer zweiten, einer Trotzkipartei zu ſchaffen. Gleichzeitig arbeite die Oppoſition weiter an der Aufrechterhaltung und dem Ausbau von Verbindungen mit verſchiedenen aus der Kommuniſtiſchen Internationale ausgeſchloſſenen Gruppen in Deutſchland und Frankreich. In der Sitzung des Präſidiums des Exekutivkomitees der Kommuniſtiſchen Internationale am 27. September erklärte Trotzki, daß die Diſziplin der Kommuniſtiſchen Partei für ihn nicht bindend ſei, und trat für Serebrjakow, Preobaſchenski und und Scharow ein, die ihren eigenen Worten zufolge Organiſatoren der in dieſen Tagen aufgedeckten parteifeindlichen Geheimdruckerei waren.

Die Mitteilung weiſt ferner darauf hin, daß alle möglichen Arten von Verwarnungen der Oppoſition gegenüber bereits erſchöpft ſeien und ein weiterer Verzicht auf organiſatoriſche Maßnahmen gefährlich und unzuläſſig wäre. Der Beſchluß über den Ausſchluß Trotzkis und Wujowitſchs wurde einſtimmig angenommen.

Die engliſche kommuniſtiſche „Maſſenpartei“

London. Die Stärke der kommuniſtiſchen Partei in England iſt im letzten Jahr um ein ganzes Drittel zurückgegangen. Nach den offiziellen Berichten der Kommuniſtiſchen Partei wird die Geſamtzahl ſämtlicher eingeſchriebener Kommuniſten Englands mit 7377 angegeben, während im vorigen Jahre dieſe Zahl etwa 11 000 betrug.

Laurahütte u. Umgebung

Patriotismus. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag leiſteten ſich einige Kommuniſten den Spaß, kletterten auf den Fahnenmaſt der Firma Fitzner, gegenüber unſerer Geſchäftsſtelle, und ließen dort eine rote Fahne flattern, aus Sympathie für die Ankunft des Herrn Präſidenten. Am Sonntag, beim Morgengrauen, erkannte man auf der Fahnenſtange den roten Fetzen, der erſt durch die Feuerwehr heruntergeholt werden konnte. Bei dieſer Gelegenheit iſt die ganze Aufzugsleitung an der Fahnenſtange zerriſſen worden. Die Polizei fahndet eifrig und mit Hilfe eines Jungen, der die drei jungen Burſchen bei der Nachtarbeit begleitete, werden die drei Helden hoffentlich bald erwiſcht und hinter ſchwediſche Gardinen gebracht werden. Anſcheinend ſind ſich die jungen Burſchen deſſen nicht bewußt, was für harte Strafen für ſolche Handlungen ausgeſetzt ſind.

Aus der St. Antoniusgemeinde. Zum Schluß des Jubiläumsjahres findet Dienstag, abends 7 Uhr, in der St. Antoniuskirche eine beſondere Feier zu Ehren des hl. Franziskus ſtatt. Eingeleitet wird die Feier durch den Sonnengeſang dieſes Heiligen, geſchloſſen durch eine Lichterprozeſſion. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Muttervereinsandacht.

Verlegte Gründungsverſammlung. Die für Montag, alſo heute, angekündigte Gründungsverſammlung des Selbſthilfe-Verbandes — ſtellungsloſe Kopfarbeiter — mußte mit Rückſicht auf die Anweſenheit des Herrn Staatspräſidenten in Oberſchleſien abgeſagt werden und findet in der angekündigten Art beſtimmt am Donnerstag, den 6. d. Mts., ſtatt. Die Wichtigkeit der Verſammlung erfordert unbedingte rege Beteiligung aller Beamten, Angeſtellten, ſoweit es ihnen die Verhältniſſe geſtatten. Beginn 3 Uhr nachmittags in den Sälen der Reſtauration Generlich, Laurahütte, ul. Sobieskiego.

=o= **Ein ſonderbarer Unfall.** An Stelle des ſeiner politiſchen Einſtellung wegen von der Laurahüttegrube abgebauten bewährten Wetterſteigers Klima wurde ein junger Bergingenieur Szymanski für Ficinusſchacht als Leiter der Gruben-Rettungskolonne angeſtellt. Am Donnerstag, den 29. September, fand in den Uebungsräumen der Laurahüttegrube eine Uebung mit dem Draeger-Apparat ſtatt. Herr Berging. Sz. betrat, mit dieſem Apparat verſehen, die Rauchkammer, jedoch ſchon nach wenigen Minuten brach er, nachdem er noch aus der Kammer herausgetreten war, bewußtlos zuſammen. Die ſofort vorgenommenen Wiederbelebungsverſuche hatten Erfolg. Es bleibt nun zu unterſuchen, welchem Umſtand dieſer Unfall zuzuſchreiben iſt. Iſt die Konſtruktion des Draeger-Apparates daran ſchuld geweſen, oder lag es an der Unerfahrenheit des neu eingeſtellten Beamten, dem die Rettungskolonne und ſomit im Falle der Gefahr das Leben einer Anzahl Menſchen anvertraut iſt? Sei die Schuld nun dieſe oder jene, der Betriebsrat dürfte im Intereſſe der Untertage-Belegſchaft allen Grund haben, die Urſache reſtlos aufzuklären.

Autounglück mit tötlichem Ausgang. Freitag abends geriet die Frau Bujotzek von der Beuthenerſtraße hierſelbſt unter ein aus Czeladz kommendes Auto an der Ecke Beuthener- und Michalkowitzerſtraße und wurde ſofort getötet. Die Leiche wurde bald von Paſſanten in die Wohnung geſchafft. Wen die Schuld trifft, wird die eingeleitete Unterſuchung ergeben.

=o= **Ein Raufbruder bei der Arbeit.** Der aus der Aufſtands- und Nachaufſtandszeit berüchtigte und ſchon mit Gefängnis beſtrafte Kolodziej gab am Freitag abend wieder eine Gaſtrolle. In betrunkenem Zuſtande betrat er das Cafee Polonia. Da ihm ſeines Zuſtandes wegen die Verabreichung des geforderten Bieres verweigert wurde, griff er den Gaſtwirt Thomanek tätlich an. Die herbeigerufene Polizei hatte die größte Mühe, K. zu verhaften. Ein großer Menſchenauflauf war Augenzeuge von K.'s Heldentat.

Höchſtpreiſe für Lebensmittel. Gültig vom 28. September bis Widerruf: Auf dem Markt: Ochſenfleiſch 1. Sorte 1,40, 2. Sorte 1.20, Schweinefleiſch 1. Sorte 1,70, 2. Sorte 1,50, grüner Speck 1. Sorte 2,30, 2. Sorte 2,20, Kalbfleiſch 1. Sorte 1,60, 2. Sorte 1.20, Krakauerwurſt 2,10, Leberwurſt 1. Sorte 2.10, 2. Sorte 1,60, Sülze 1. Sorte 1,90, 2. Sorte 1,50, Knoblauchwurſt 1,80, polniſche Wurſt 1,60 Zloty. Im Laden: Ochſenfleiſch 1. Sorte 1.50. 2. Sorte 1,30, Schweinefleiſch 1. Sorte 1,80, 2. Sorte 1,60, grüner Speck 1. Sorte 2,30, 2. Sorte 2,20, Kalbfleiſch 1. Sorte 1,70, 2. Sorte 1 30, Krakauerwurſt 2,30, Leberwurſt 1. Sorte 2,30, 2. Sorte 1,70, Sülze 1. Sorte 2,00, 2. Sorte 1,60, Knoblauchwurſt 1,90, polniſche Wurſt 1,70 Zloty. Milch a Liter 46 Groſchen, 1 Ei 19 Groſchen, ausgeſucht am Markt 20 Groſchen, Deſſertbutter 3,60, Landbutter 3,00, Kochbutter 2,60, Weißkäſe 0,60, Kartoffeln a Pfund 0,06, Auslandszwiebeln 0,25, Rhabarber 0,40, Spinat 0,40—0,50, Bündel Mohrrüben 0,10, 1 Bund Stroh 20 Pfd. 0,70, 1 Bund Heu 10 Pfd. 0,60, 1 Bund Klee 10 Pfd. 0,80, 1 Bund Raigras 10 Pfd. 0,70, Häckſel 50 Kilo 5,00 Zloty, Weizengrieß 57 Groſchen, Weizengrießmehl 54 Groſchen, Weizenauszugsmehl 52 Groſchen, Weizenmehl 60 proz. 47 Groſchen, Roggenmehl 70 proz. 35 Groſchen, Zuckermehl 74 Groſchen, Schrotbrot 26 Groſchen, Roggenbrot 70 proz. 32 Groſchen, 65 proz. 34 Groſchen, 1 Semmel 40 Gramm 5 Groſchen, Backlohn pro Pfd. 4 Groſchen.

Börſenkurſe vom 3. 10. 1927

(11 Uhr vorm. unverbindlich)

Warſchau . . .	1 Dollar	amtlich	=	8 95 zł
		frei	=	8.96 zł
Berlin	100 zł		=	46.82 Rmk.
Kattowitz . . .	100 Rmk.		=	213.50 zł
	1 Dollar		=	8.95 zł
	100 zł		=	46.82 Rmk.

Freilaſſung des letzthin verhafteten Reſtaurateurs. Infolge Zahlung einer Kaution von 800 Zloty wurde der F. K. aus der Unterſuchungshaft entlaſſen.

=o= **Vom Wochenmarkt.** Der letzte Wochenmarkt war von ſeiten der Händler ſchlecht beſchickt. Der Beſuch der Kundſchaft ließ jedoch ſehr zu wünſchen übrig. Die amtliche Preistafel gab folgende ſtellenweiſe erniedrigte Höchſtpreiſe an: Rindfleiſch pro Pfund 1.40, Schweinefleiſch 1.80, Kalbfleiſch 1.50, grüner Speck 2.30 und Krakauer Wurſt 2.10, Kochbutter 2.60, Landbutter 3.—, Deſſertbutter 3.50, welch letztere aber von den Händlern nicht nicht eingehalten wurden. Kiſteneier waren mit 18, Landeier mit 19 Groſchen pro Stück angegeben, wurden aber mit 19 und 20 Groſchen verkauft. Obſt wurde reichlich angeboten, Gurken ſehr wenig. Die Gurkenzeit iſt wohl zu Ende. Geflügel war faſt gar nicht zu ſehen. Das Kraut wurde mit 4,50 Zloty pro Zentner angeboten. Blumenkohl wurde in Mengen zu 50—70 Groſchen pro Roſe angeboten. Dagegen war es auffallend, daß nicht ein einziger Wagen mit Kartoffeln erſchienen war.

Die Kammerlichtſpiele bringen ab Dienstag bis einſchließlich Donnerstag wieder ein Senſationsdrama „Wer ſich ſcheiden läßt“ zur Vorführung. Dieſe Ehekomödie iſt ſehr ſpannend, bringt ſie doch wieder ein ſich täglich im menſchlichen Leben wiederholendes Eheſcheidungsdrama. Der Film iſt ſehr ſpannend und verdient von Eheleuten, ſowie Heiratskandidaten beſonderer Beachtung. Näheres heutiges Inſerat.

Gottesdienſtordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 4. Oktober 1927:

1. hl. Meſſe zu Ehren des hl. Franziskus vom polniſchen 3. Orden.

2. hl. Meſſe zum hl. Franziskus auf die Intention des deutſchen 3. Ordens

3. hl. Meſſe für verſt. Eltern Thomas und Anna Niemiec, Tochter Katharina und Großeltern beiderſeits.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 4. Oktober 1927:

6 Uhr: Intention des polniſchen 3. Ordens.
6½ Uhr: Für verſt. Mitglieder des deutſchen 3. Ordens
7 Uhr: Für das Brautpaar Wrobel-Pyka.
7½ Uhr: Für verſt. Anna Piontek.

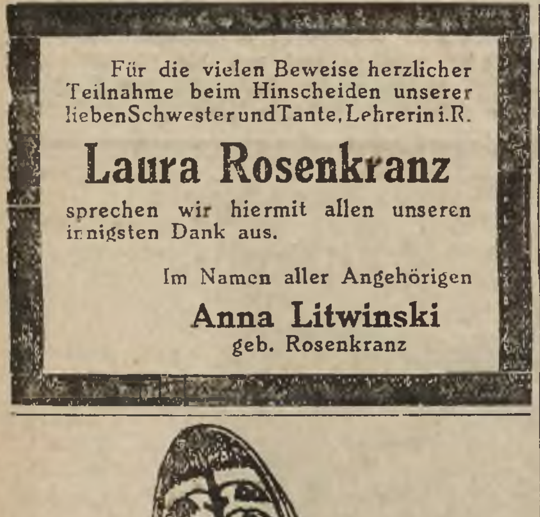
Rundfunk

Gleiwitz Welle 250 — **Breslau Welle 322.6**

Allgemeine Tageseinteilung:

Dienstag, den 4. Oktober 1927. 14,45—15,30: Kinderſtunde. — 16—17: Unterhaltungskonzert. 17,30: Zeitgemäße Wirtſchaftsfragen. — 18: Hans Bredow-Schule. — 19: Dritter Wetterbericht und Ratſchläge fürs Haus. — 19,05—19,35: Hans Bredow-Schule: Abt. Literatur. — 19,35—20,05: Die Ueberſicht. Wochenberichte über Kunſt und Literatur. — 20.15: Liederſtunde: Brahms-Wolf. Valentin Ludwig (Tenor). — 21,10: Dichter als Weltfahrer und Vagabunden Maxim Gorki. — 22.15: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schleſiens e. V.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester und Tante, Lehrerin i. R.

Laura Rosenkranz

sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen
Anna Litwinski
geb. Rosenkranz